

Bäumen schweift der Blick in die Ferne der Landschaft, die hinten mit einem Höhenzug schliesst. Vorn gegen rechts ruhen zwei Jäger, der eine, sitzend, hält sein Gewehr mit der Linken und streichelt mit der Rechten den Rücken seines Hundes, der andere, liegend, ist im Begriff seine Feldflasche zum Munde zu führen. Links unter der Ansicht: *J. C. Reinhart fecit Roma 1798.*

H. 9", Br. 13" 2'''.

I. Probedruck. Vor der Luft und Schrift sowie vor vielen Arbeiten zum Behuf der Milderung der Lichter und der Verstärkung der Schattirung.

II. Probedruck. Mit diesen Arbeiten sowie mit der Luft, aber noch vor der Schrift.

### 75.) Ponte Aquoria a Tivoli. 1798.

Alte Brücke am Fusse einer felsigen, mit Bäumen und Gesträuch bewachsenen Anhöhe, welche den Hintergrund des Blattes sperrt. Ein Hirt treibt vorn zwei Stiere, ein Kalb und eine muhende Kuh rechtshin vorbei. Eine auf einem Maulthier reitende Frau, welche sich mit einem nebenher schreitenden Mann unterhält, ist im Begriff die Brücke zu passiren, ein Mann zu Pferd kommt ihr entgegen geritten. Unten links unter der Ansicht: *J. C. Reinhart f. Roma 1798.*

H. 8" 10''' , Br. 13" 2'''

Die Probedrucke sind wie bei der vorigen Platte.

1792—1799.

## 76—81. 6 Bl. Die Landschaften im heroischen Stil.

Folge von 6 Blättern; die ersten vier, von welchen drei Unterschriften tragen, in grösserem, die beiden letzten, ohne Unterschriften, und ohne Numern, in kleinerem Format. Sie gehören zu Reinharts schönsten Compositionen und erschienen bei Frauenholz in Nürnberg. Ladenpreis 11 Gulden.

I. Abdrücke. Vor den Unterschriften und den Numern.

II. Abdrücke. Wie beschrieben.

### 76.) Die durch den Fluss ziehende Viehheerde. 1795.

Sorge il Mattino, e ad util opre invita. Gebirgige Landschaft mit einem Fluss, durch welchen eine aus sieben Stieren

und zwei Kälbern bestehende Heerde, von dem jenseitigen Ufer herkommend und von einem Hirtenpaar getrieben, gegen die Mitte vorn zieht. Der Fluss, welcher im Mittelgrund in der Nähe einer Stadt mit einem Wasserfall aus felsigem bewachsenen Bett hervortritt, strömt anfangs gegen den linken vordern Plan, bildet hier eine mit einer Baumgruppe bewachsene kleine Insel und fliesst dann umbiegend gegen die rechte Seite des Blattes. Auf den Seiten des Mittelgrundes erheben sich Felsen, deren rechts befindliche mit Gras, Gesträuch und Bäumen bewachsen sind. Links vorn sitzt in nachsinnender oder betrübter Haltung ein junger Hirt, der den Kopf auf die Hand stützt, zwei jugendliche Frauengestalten in antiker Gewandung stehen bei ihm und scheinen, nach den Bewegungen ihrer Hände zu schliessen, lebhaften Antheil an seinem Zustande zu nehmen. Etwas weiter zurück ruht ein zweiter mit Lesen beschäftigter Hirt. Ein Gebirge schliesst den fernen Hintergrund der Landschaft. Im Unterrand lesen wir die obigen Worte: *Sorge il Matino, e ad util opre invita*, links unter der Radirung: *J. C. Reinhart inv & fect. Romae 1795*, rechts im Oberrand die Zahl 1.

H. 9" 1"', Br. 12" 6½''.

I. Probedruck. Vor der Unterschrift, nur mit dem Namen des Künstlers. Vor der Luft und vor dem Gebirge des Hintergrundes, dessen Umrisse durch leichte Linien angedeutet sind. Das Ganze ist noch sehr licht und hell, alle Lichtflächen am Terrain, Wasser und an den Bäumen erscheinen noch ganz weiss. — An der Luft hat der Künstler zwei satirische Einfälle in Umrissen angebracht: in der Mitte Gott Bacchus auf einem Thron, verehrt von sechs nackten männlichen Gestalten, welche vor dem Throne knien und Weingläser als Kopfbedeckung tragen; zwei zu Seiten des Bacchus sitzende Gestalten posaunen das Lob des Gottes aus, an dessen Thron die Worte ILLE HIC EST stehen, links steht ein dickbelebter Gelehrter oder Künstler, der ein Portefeuille unter dem Arm und seinen dreieckigen Hut in der rechten Hand trägt, hinter seinem Rücken sitzt ein Maler, der die Umrisse eines männlichen Hintern zeichnet. Von grösster Seltenheit.

II. Probedruck. Diese Einfälle sind wegpolirt. Die Ausführung des Gebirges am Hintergrund ist begonnen, jedoch erst zur Hälfte fertig geworden, indem der höhere Theil desselben noch ganz weiss erscheint. Im Uebrigen ist die Platte noch unverändert sowie vor der Luft.

III. Probedruck. Mit der Luft. Das Gebirge ist vollendet und erscheint gleichmässig schattirt. Terrain, Wasser, Bäume

und Figuren sind überarbeitet und in kräftige Schattirung gesetzt.

Vollendeter Abdruck. Diese Schattirungsarbeiten sind an einzelnen Stellen des Terrains weiter fortgeführt. Die links hinter Bäumen sich erhebenden Felsen sind an den beleuchteten Flächen mit lothrechten Strichen übergangen, während diese Flächen in den vorigen Aetzdrücken noch weiss waren. Die rechte beleuchtete Fläche der Pyramide in der fernen Stadt, zuvor ganz weiss, ist mit leichten wagerechten Strichen zugelegt etc. Vor der Unterschrift *Sorge il matino etc.* und vor der Numer.

### 77.) Der Hirtentanz auf der Brücke. 1792.

*Poi cessa colla Sera ogni lavoro.* Reiche Landschaft mit gebirgigem Hintergrund und Höhen auf den Seiten, welche im Hintergrund einen See oder Teich einschliessen. Die Höhen um den See sind mit Bäumen bewachsen und jenseits desselben auf seinem erhöhten Ufer erblicken wir eine Gebäudeanlage mit einem antiken Tempel. Figuren beleben den vorderen Plan: links auf einer steinernen Brücke tanzen Hirtinnen und Hirten, ein auf der Doppelpfeife flötender Hirt schreitet ihnen voraus, ein nackter Hirt ruht auf der Brüstung der Brücke, weiter zurück auf einem Hügel am See ruht eine von zwei Hirten gehütete Ziegenheerde; in der Mitte vorn bei drei grossen Steinen sitzt ein junger Hirt neben einem in einen Mantel gehüllten bejahrten Mann, der in nachsinnender Haltung das Kinn auf die Hand stützt, eine Frau, mit einem Säugling auf dem Arm und einem Krug in der Hand, schreitet an ihnen vorüber; rechts treibt ein Hirt eine kleine aus vier Stieren und einem Kalb bestehende Heerde. Zwei andere Hirten ruhen weiter zurück unter einer Baumgruppe am See, eine Frau, mit einem Gefäss auf dem Kopf und einem Knaben an der Hand, nähert sich ihnen. Im Unterrand die Worte: *Poi cessa colla Sera ogni lavoro*, links unter der Einfassungslinie: *C. Reinhart inv & fec Romae 1792*, oben rechts im Rande die Zahl 2.

H. 9", Br. 12" 4".

I. Probedruck. Vor der Schrift im Unterrand, sowie vor dem Namen des Künstlers. Vor der Luft sowie vor zahlreichen Arbeiten am Terrain behufs Dämpfung der weissen Lichtflächen und Verstärkung der Schattirung.

II. Probedruck. Im Ganzen ebenso, jedoch mit der Luft und mit vielen von den eben vermissten Arbeiten. Die weissen Stellen auf dem Gebirge links sind zugelegt, die äussere Mauer der Gebäudeanlage, zuvor ganz weiss, ist mit lothrechten Strichen über-

gangen, die zuvor weissen Flächen am Hügel rechts hinter dem Hirten und der Heerde sind mit feinen Nadelstrichen zugedeckt etc.

III. Probedruck. Mit weiteren Uebearbeitungen am Terrain, am Gewölk, an der Luft und an den Figuren. Die Oberfläche oder Ränder der Brüstung der Brücke, welche zuvor noch weiss waren, sind zugedeckt, die Figur des auf der Brüstung ruhenden Hirten sowie auch die tanzenden Hirten und Hirtinnen, zum Theil zuvor weiss, erscheinen schattirt. Die weissen Stellen der Luft zwischen den Kronen der rechts vor dem See wachsenden Bäume sind zugelegt etc. Jedoch noch vor Reinharts Namen.

IV. Probedruck. Mit diesem Namen, aber noch vor der Unterschrift und Numer.

### 78.) Die Landschaft mit der Versuchung Christi. 1799.

Luca C. III. v. 3. Wilde, durch schroffe zerklüftete Felsen gebildete Gebirgsschlucht mit einer Baumgruppe im Mittelgrund; ein kleiner Bach, der links im Mittelgrund in die Tiefe herabstürzt, fliesst gegen rechts vorn, wo zwei verwitterte, abgebrochene Baumstämme mit entblössten Wurzeln wahrgenommen werden. Links vorn am Eingang einer Felshöhle sitzt der Heiland, der mit Abscheu, beide Arme ausbreitend, das Anerbieten des vor ihm stehenden Satans zurückweist; letzterer mit langem Bart, Satyr-ohren und Bocksfüssen und in einen Mantel gehüllt, hält einen Stein in der Linken. In der Mitte des Unterrandes lesen wir: Luca C. III. v. 3., links: *J. C. Reinhart inv fact. Romae 1799*, oben rechts im Rande die Zahl 3.

H. 9" 6"', Br. 12" 7'''.

Probedruck. Vor der Luft, vor der Unterschrift und Numer, sowie vor vielen Arbeiten behufs Dämpfung der weissen Lichter am Terrain und an den Felsen.

Vollendeter Abdruck. Mit diesen Arbeiten und mit der Luft. Der Wasserfall links im Mittelgrund ist durch feine lothrechte Nadelstriche leicht schattirt worden, die lichten Stellen an den Felsen oberhalb desselben, zuvor ganz weiss, haben Strichlagen erhalten. Auch das Laub der Bäume und die Pflanzen vorn auf dem Erdboden haben verschiedene Uebearbeitungen behufs Verstärkung der Schattirung erfahren. Die Platte ist jedoch noch vor der Unterschrift und Numer.

## 79.) Die Landschaft mit der Stadt und Brücke.

Ohne Unterschrift. Gebirgige Landschaft. Links vorn in tiefem Schatten vor bewachsenen Felsen eine steinerne, auf drei Bogen ruhende Brücke, ein Hirt treibt zwei Stiere über die Brücke links hin; in halber Höhe dieser Seite liegen am Abhang des bergigen Hintergrundes die Gebäude einer Stadt mit einem Tempel und runden Gebäude. Vorn in der Mitte steht hinter einem Stein ein junger Hirt, der sich lebhaft mit einem ruhenden Kameraden unterhält, rechts in ihrer Nähe reitet eine Frau auf einem Esel vorüber, sie streckt die Hand aus nach einer hinter ihr schreitenden Frau mit einem Bündel auf dem Kopf und einem Krug in der Hand, und einem Manne, der eine Hacke über der Schulter trägt. Rechts im Mittelgrund unter Bäumen ein Grabmal. Unten links unter der Radirung: *J. C. Reinhart invt fec. Romae 1799.* Oben rechts im Rand die Zahl 4.

H. 9" 6"', Br. 12" 5"'.

I. Probedruck. Vor der Luft und vor der Dämpfung der Lichtflächen des gebirgigen Hintergrundes, die noch weiss erscheinen.

II. Probedruck. Mit der Luft und mit diesen Arbeiten. Die Lichtflächen des Gebirges, besonders in der Mitte, sind mit kalten Nadelstrichen zugelegt. Das Laub der Bäume sowie das vordere Terrain haben ebenfalls Ueberarbeitungen erfahren. Die beleuchtete Fläche des vorderen Felsens hinter der Brücke oberhalb des zweiten Stieres ist jedoch noch weiss und ohne Schattirung.

Vollendeter Abdruck. Diese Fläche ist mit Strichen der kalten Nadel zugelegt. Die Platte trägt aber noch nicht im Oberrand rechts die Numer 4.

## 80.) Der Satyr und die Nympe. 1799.

Ohne Unterschrift und Numer. Gebirgsgegend mit Bäumen, Gesträuch und Kräutern. Ein Fluss stürzt in der Mitte des Blattes zwischen Felsen schäumend herab und fliesst gegen rechts vorn, wo der Stumpf eines abgebrochenen Baumes steht und gegenüber auf dem andern Ufer sich ein hoher, üppig belaubter, etwas auf die Seite geneigter Baum erhebt. Links vorn vor einer Felshöhle ringt eine Flussnympe mit einem Satyr, der sie an der Hand festhält, während er mit der Linken nach der Höhle zeigt, in welche er die widerstrebende Nympe verlocken zu wollen scheint. Unten links unter der Radirung: *J. C. Reinhart inven. et fec. Romae 1799.*

H. 7" 3"', Br. 10" 3"'.

I. Probedruck. Vor dem Namen Reinharts, vor der Luft und vor der Bergspitze links oben am Hintergrund.

II. Probedruck. Mit der Luft, mit der Bergspitze und mit vielen anderen Arbeiten. Die beleuchtete Fläche des Felsstückes oben rechts am Rande ist jedoch weiss, noch so wie auch die Blätter der beiden grossblättrigen Pflanzen vorn auf dem Fuss des Baumstumpfes und auf dem Boden rechts vom Satyr und der Nympe zum Theil, namentlich auf ihren Rändern weiss sind.

Vollendeter Abdruck. Diese weissen Stellen und Ränder der Blätter sind zugedeckt und erscheinen jetzt schattirt, das zuvor genannte Felsstück oben rechts ist ebenfalls überarbreitet und mit Strichen zugelegt. Mit Reinharts Namen.

### 81.) Der flötende Satyr. 1795.

Ohne Unterschrift und ohne Numer. An einem links vorn befindlichen Wasser sitzt in der Mitte des Blatts ein Satyr, welcher auf einer Rohrpipe flötet, zu seiner Rechten liegt ein belaubter abgebrochener Baum, dessen Krone und Aeste halb im Wasser stecken und rechts vorn vor dem Fusse des Hügels, auf welchem der abgebrochene Baumstumpf steht, liegen drei grosse Steine. Hinter dem Stumpf erhebt sich ein zweiter Baum, in seiner Nähe ein kahler verdorrter Weidenstamm. Links gegenüber, auf der andern Seite des Blattes stehen vor dichtem, die Aussicht in den Hintergrund sperrendem Gebüsch zwei andere grosse Bäume. Ein Bergzug zieht oben durch den Hintergrund der Landschaft, ein niedriger Höhenzug befindet sich vor demselben. Links unter der Radirung: *C. Reinhart invt. fec. Romae 1795.*

H. 7" 3"', Br. 10" 2"'

Probedruck. Vor dem Namen Reinharts, vor der Luft und vor vielen Arbeiten behufs Dämpfung der weissen Lichter am Wasser, Terrain und am Laub der Bäume. Das Ganze ist noch sehr licht und hell. Der Bergzug im Hintergrund ist schon da, aber der zweite vor demselben liegende Höhenzug fehlt noch.

Vollendeter Abdruck. Mit der Luft, mit diesem Höhenzug und den zahlreichen zuvor vermissten Arbeiten am Wasser, Terrain und an den Bäumen, jedoch noch vor dem Namen des Künstlers.

1799 — 1803.

### 82 — 95. 14 Bl. Die zweite Thierfolge.

Folge von 14 Blättern aus den Jahren 1799, 1800 und 1803, in verschiedenem Format, Hunde, Maulesel, Ziegen, Stiere etc.